

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 199.

Neuenbürg, Freitag den 13. Dezember 1912.

70. Jahrgang.

Kundschau.

München, 12. Dezbr. (Telegramm an den Enztäler 8 Uhr vormittags.) Der Prinzregent ist heute morgen 4 50 Uhr gestorben.

Ganz unerwartet ist der greise Prinzregent Bayerns aus der Welt geschieden. Erst am Mittwoch nachmittag verlautete, daß der Gesundheitszustand des Prinzen plötzlich sich bedenklich gestaltet habe. Und heute früh 4 50 Uhr ist er im 92. Lebensjahr sanft entschlafen. — Prinzregent Luitpold ist geboren am 12. März 1821 zu Würzburg, wo damals sein Vater, der spätere König Ludwig I., residierte (verh. gew. seit 15. April 1844 mit Augusta, Kaiserl. Prinzessin und G. Herzogin von Oesterreich, gest. 26. April 1864), bildete sich durch gründliche Studien und auf Reisen, wandte sich mit Vorliebe dem Militärdienst zu, wurde 1839 Oberst und rückte 1848 zum Artilleriekorpskommandanten auf. Nachdem er 1861 zum Feldzeugmeister ernannt worden war, erhielt er 1869 den Posten eines Armeepeters der bayerischen Armee und nahm als militärischer Bevollmächtigter König Ludwigs II. an den wichtigsten Aktionen des Feldzugs 1870/71 teil. 1876 wurde ihm der Charakter als Generalfeldzeugmeister zuteil. Am 10. Juni 1886 übernahm er für den erkrankten König Ludwig II. und nach dem Tod Ludwig II. am 13. Juni den Tod gefunden hatte, für den gleichfalls erkrankten König Otto die Regentschaft. Ueber ein Vierteljahrhundert hat Prinz Luitpold die Regierung Bayerns geführt, ohne daß er je darnach gestrebt hätte, die volle Würde des Herrschers der Würde der Regentschaft beizufügen. In jenen Junitagen des Jahres 1886, die die Katastrophe in Hohenlohe und im Starnberger See mit dem Tode des Königs Ludwig brachten, war Luitpold berufen, die Leitung der bayerischen Geschicke in die Hand zu nehmen, da der eigentliche Thronerbe — Otto — in unheilbaren Wahnsinn verfallen war. Er tat das mit einer verständigen Geschicklichkeit und sympathischer Bescheidenheit für seine Person, die er überall möglichst zurücktreten ließ. Nun wird sein Sohn Ludwig, der selbst schon an der Schwelle des Greisenalters steht, er ist am 7. Jan. 1845 geboren, sein Nachfolger.

Wien, 11. Dezbr. Heute vormittag fand in Schönbrunn unter dem Vorsitz des Kaisers eine Ministerbesprechung statt, an der auch Erzherzog Franz Ferdinand teilnahm. Die „Neue Freie Presse“ erzählt, die Ministerberatung ist auf keine neuen beunruhigenden Momente in der auswärtigen Krise zurückzuführen und hatte hauptsächlich den Zweck, dem Kaiser die Informationen über die mit der gegenwärtigen auswärtigen Krise zusammenhängenden Fragen zu erleichtern. Der gemeinsame Empfang der Minister wurde gewährt, damit der Kaiser nicht genötigt sei, jeden Minister einzeln zu empfangen. Die Informationen der Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die auswärtige Lage stationär ist. Indessen macht sich sowohl in Wien, wie in Budapest eine zuversichtlichere Auffassung geltend.

Die Geschlossenheit der Dreibundmächte Deutschland, Oesterreich und Italien, die in allen Stadien der Balkankrise zutage getreten ist, hat durch die eben jetzt erfolgte Veröffentlichung der Erneuerung des Bündnisvertrages eine Bekräftigung erfahren, daß die gesamte europäische Politik dadurch ihr besonderes Gepräge erhält. Das Bündnis ist abgeschlossen als Friedensbündnis und aus der Betonung, daß keine neuen Bestimmungen hereingewonnen wurden, sondern daß die Erneuerung ohne jede Aenderung vollzogen wurde, tritt sein Charakter als solches gerade deswegen bedeutend hervor, weil gegenwärtig alle Welt voll Kriegslärm ist. Die drei Mächte bekunden vor aller Welt: wir wollen den Krieg nicht, aber wenn einer von uns ange-

griffen wird, so findet er uns in geschlossener Abwehr. Das ist einmal wirklich der status quo, der durch nichts erschüttert wird. Unsere Gegner wußten zwar davon, aber daß es ihnen gerade jetzt und mit solchem Nachdruck zu Gemüte geführt worden ist, das war wohl der beste Zug in dem großen diplomatischen Schachspiel, das seit langem um die europäische Politik ausgefochten wird. Der Zug ist denn auch allenthalben richtig verstanden worden in seiner Tendenz, die ewigen Kanälen gewisser Kreise auszuschalten. Es ist allgemein bekannt, daß der Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich dem Schutze dieser Länder gegen einen russischen Angriff gilt, dies gerade jetzt hervorzuheben, kann seinen Zweck nicht verfehlen und wird um so wirkungsvoller angesichts der offensichtlichen Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England. Das letztere hat mit aller wünschenswerten Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß es um der Balkanfragen den Frieden nicht gestört wissen will, da wird es sich sein Entgegenkomme zweimal überlegen, ob er den Absichten seines Freundes zuwider handeln will.

Paris, 11. Dez. Nach einer von den Blättern veröffentlichten Statistik betragen die Gesamtverluste des marokkanischen Besatzungskorps vom 1. Juni 1911 bis 30. Aug. 1912 1234 Tote, darunter 51 Offiziere und 7412 Verwundete und Kranke.

Der Krieg auf dem Balkan.

London, 11. Dez. Die Daily Mail enthält folgende Meldung aus Petersburg: In offiziellen Kreisen verläutet, daß die österreichischen Armeekorps von Lemberg, Kralau, Kalkau, Lemeswar und Graz, jedes 40 000 Mann stark, sich auf dem Kriegsfuß befinden. Es werden alle Eisenbahnlinien an der russischen Grenze streng bewacht. Acht Armeekorps sind bereit, in das Feld zu ziehen. In Petersburger politischen Kreisen ist man über die Lage sehr pessimistisch gestimmt. Das Fehlen jeglicher Nachricht über die russische Mobilmachung ist durch die strenge Zensur zu erklären.

Wien, 11. Dezbr. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Unterrichtete Kreise sind in den Besitz zuverlässiger Berichte über das Vorgehen von Truppen und Freischärlern des Korps des Generals Janowitsch gelangt. Danach findet im Innern Albaniens zur Zeit eine künstliche Entvölkerung statt. Viele Dörfer Albaniens, deren Insassen ohne Unterschied ermordet wurden, sind dem Erdboden gleichgemacht. Es sind Fälle bekannt, in denen Menschen lebendig begraben wurden. Die Untaten an Frauen und Kindern spotten der blutigsten Phantasie. Auch von serbischer Seite wird eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Eine amerikanische Unverschämtheit. In dem offiziellen Organ des nordamerikanischen Heeres veröffentlichte ein Hauptmann dieser Armee namens Steunenberg ein Spottgedicht auf die deutschen militärischen Instrukturen der Türkei, denen diese ihre Niederlage zu danken habe. In schändlichster Weise werden der Generalfeldmarschall v. d. Goltz und der Chef des Generalstabs v. Moltke darin verhöhnt, und selbst der deutsche Kaiser verunglimpft.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Infolge des Todes des Prinzregenten Luitpold von Bayern ist am württ. Hofe Hoftrauer von heute an auf 3 Wochen angeordnet worden. — Auf die Nachricht vom Tode des Prinzregenten hat der König, der infolge Unpäßlichkeit am Ausgehen verhindert war, den Kabinettschef beauftragt, dem bayerischen Gesandten die wärmste Teilnahme auszusprechen; die württ. Regierung hat durch den Gesandten in München der bayerischen

Regierung die aufrichtige Teilnahme am Gange des Prinzregenten aussprechen lassen.

Stuttgart, 12. Dez. Heute vormittag fand im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums die Wahl der acht Mitglieder des ritterchaftlichen Adels zur Ersten Kammer statt. — Es wurden die bisherigen Vertreter der Ritterschaft in der Ersten Kammer wieder gewählt, mit Ausnahme des ältesten ritterschaftlichen Kammermitglieds, Oberforstrats a. D. Grafen Albert v. Uxkull-Lyddenband in Kirchheim u. T., an dessen Stelle Graf Fritz v. Zeppelin Althausen getreten ist.

Stuttgart, 10. Dez. (Die Wahlen zur Ersten Kammer.) Die Vorschlagswahl für die Ernennung der Vertreter der Landwirtschaft zur Ersten Kammer findet am Montag 23. Dezbr., vormittags 10 Uhr in Stuttgart statt. Vorsitzender der Wahlkommission ist Regierungsdirektor v. Sting. Wahlberechtigt sind diejenigen Mitglieder der Ausschüsse der landwirtschaftlichen Gauerbände, die als Eigentümer, Pächter oder Verwalter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind.

Stuttgart, 12. Dezbr. (Die Stellung der Konservativen.) Der Vorsitzende der konservativen Partei in Württemberg, Rechtsanwalt v. Kraut, hat sich in einer hier gestern gehaltenen Wählerversammlung in bemerkenswerter Weise über die politische Lage geäußert und über die Stellung der konservativen Partei u. a. folgendes ausgesprochen: Der letzte Wahlkampf, der den Konservativen so schöne Erfolge brachte, sei zum Teil mit großer Erbitterung geführt worden, aber man habe doch das Gefühl, daß allmählich mehr Ruhe und mehr Verständnis für ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien Platz greife. Sei doch in Württemberg keine Partei für sich instand, ein Gesetz durchzubringen; es bedürfe des Zusammengehens von 2 oder 3 Parteien, und dieser Umstand weise auf die Notwendigkeit der Verständigung unter den bürgerlichen Parteien hin. An den Konservativen solle es nicht fehlen. Voraussetzung für eine Verständigung sei allerdings, daß die Demokratie nicht etwa versuche, auf der einen Seite mit den bürgerlichen Parteien zu gehen, andererseits aber mit der Sozialdemokratie Extratouren zu machen, zumal diese in Württemberg mehr und mehr in einen öden Radikalismus hineingerate.

Stuttgart, 11. Dez. Die 8. Evangelische Landessynode hielt heute ihre erste Sitzung, der sämtliche 57 Abgeordnete anwohnten. Der Alterspräsident v. Rekle gab bekannt, daß Kultusminister v. Fleischhauer zum landesherrlichen Kommissär zugleich mit Verleihung eines Mandats für die Synode bestellt worden sei. Zu weiteren landesherrlichen Kommissären wurden ernannt: Konsistorialpräsident Dr. v. Habermas, Direktor v. Römer und Oberkonsistorialrat Finkh. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Präsidenten wurde der seitherige Präsident, Präsident v. Zeller, mit 56 Stimmen von insgesamt 57 wiedergewählt. Im Verlauf der folgenden Sitzung teilte Prälat D. v. Hermann mit, daß die mittlere Ausgabe des neuen Gesangbuchs, die sogenannte Schulausgabe, fertiggestellt und zum Verkauf bereit sei und daß die kleine Ausgabe auch bald folgen werde. Ein Antrag des Synodalen Groß auf Schaffung einer zweiten Ausgabe des Choralbuchs wurde der Kommission für Lehre und Kultus überwiesen. Zum Schluß trat Erbprinz zu Hohenlohe Langenburg für die Einstellung genügender Mittel zur Errichtung neuer Pfarrstellen ein unter Hinweis auf das große Bedürfnis für neue Pfarreien. Konsistorialpräsident Dr. v. Habermas sagte zu, daß bei der Aufhebung von Pfarrstellen möglichst schonend vorgegangen werden soll und daß auch das Konsistorium die nötigen Schritte wegen der Errichtung neuer Pfarrstellen tun werde.

Das neue Spruch- und Liederbuch. Unter den Gegenständen, mit denen sich die 8. Ev. Landes-synode zu befassen haben wird, steht an erster Stelle die Erneuerung des Spruch- und Liederbuchs, die durch Einführung des neuen Gesangbuchs und die in den letzten Jahren erfolgte Neuregelung des Religionsunterrichts notwendig geworden ist. Der Entwurf hierzu ist um den Preis von 30 J vom Verlag der Ev. Gesellschaft in Stuttgart zu beziehen.

Ludwigsburg, 11. Dezbr. Mit der Erbauung des neuen Ortsgüterbahnhofes wird demnächst begonnen werden. Die Arbeiten und Befeuerungen sind bereits ausgeschrieben worden. Um welche große Anlage es sich handelt, geht daraus hervor, daß allein die Erd- und Feldbewegungen rund 142,150 cbm ausmachen.

Ludwigsburg, 11. Dezbr. 120 Gemeinden mit ungefähr 100 000 Einwohnern soll bis zum nächsten Frühjahr das Netz des Elektrizitätswerks Weibingen-Weidelsheim umfassen und die Fernleitungen des Werks sollen bis dahin eine Länge von 240 Klm. haben. Am 30. Juni d. J. waren erst 25 Gemeinden angeschlossen. Erst nach Ausbau des Werks im Frühjahr, wo die Gesellschaft eine sechs-fache Stromerinnahme haben werde, ließe sich deshalb, wie das Werk mitteilt, die Finanzgestaltung übersehen. Nur weil es sich im Bau Stadium befindet, sei im abgelaufenen Jahre ein Defizit von 48 645 Mark eingetreten.

Neuenbürg. (Eingefandt) Zum zweiten Wahlgang ist am 27. Nov. in Göppingen ein mit „Viele frühere Wähler Dr. Lindemanns“ unterzeichnetes Flugblatt verbreitet worden, das den Göppinger Radikalisten der Sozialdemokratie recht unangenehme Dinge sagt. Es ist wieder eine einseitige schwerwiegende Anklage gegen die Leitung, gegen Kinkel und seine Anhänger. In dem Flugblatt heißt es u. a.: „Eine Wahl ist eine öffentliche Kundgebung, durch welche irgend einem System, also auch dem radikalsozialistischen, das allgemeine Vertrauen oder Mißtrauen bekundet werden kann. Schon aus diesem Grund muß jeder Wähler, der mit der Göppinger radikalen Mißwirtschaft der Kinkel-Männer nicht einverstanden ist, am Wahltag unbedingt durch entsprechende Abstimmung sein Mißtrauen ausdrücken. Die Wählermasse darf sich nicht durch die Versprechungen der in einer mißlichen Zwangslage befindlichen Radikalisten irreführen lassen. Weder dadurch, daß gerade diejenigen, die zu anderen Zeiten rücksichtslos und brutal wie Landsknechte gegen die Gemäßigten den „eisernen Felsen“ schwingen, jetzt vor der Wahl, sich kuscheln und demütig wie Bettler um die Stimmen „aller ehrlichen Demokraten“ flehen und winseln, noch dadurch, daß die Radikalsozialisten, die nur gleichgesinnte und in ihrem Sinne unentwegte Genossen als vollwertig anerkennen, sich zum Stimmengang revisionistischer Versammlungsbredner bedienen. Solche Mittel dürfen, weil politisch unehrlich und deshalb undemokratisch, nicht versagen. . . Die Erkenntnis ist eben doch in zu weite Kreise gedrungen, daß, solange ein Kinkel noch das Parteiführer in Göppingen ist, solange noch ein Ausschlußverfahren gegen den in Stadt und Land allgemein hochgeschätzten und geschätzten Genossen Brückner schwebt, solange in den Parteiversammlungen kein anderer Geist einkehrt, solange gibt es nur eine Antwort auf alle radikalen Forderungen: daß nämlich auf die erste Ohrfeige am 16. Nov. eine zweite klatschende Maulschelle am Freitag 29. Nov. zu folgen hat, denn nur durch eine gänzliche Niederlage des radikalen Systems kann die Aussicht auf eine bessere Zukunft eröffnet werden. Die Göppinger Radikalisten haben schon lange genug die gesamte deutsche sozialdemokratische Partei aus schwerster geschädigt, haben Göppingen in der Partei zu einer Art abschreckendem Beispiel gemacht. Darum, Sozialdemokraten des ganzen Bezirks, wenn Ihr es noch ehrlich mit der Partei meint, so zeigt den Kinkelmännern, daß Ihr eine Nacht bildet, weist solange den Parteizettel für alle Wahlen zurück, bis in Göppingen andere Verhältnisse eingreifen. Eure Lösung zur Nachwahl sei: Keine Stimme für Herpich! — — Und das nennt sich die Partei der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 10. Dezbr. Vor der Proporzwahl. Der auf den Proporzzeitel des Schwarzwald- und Donaufreises ausgenommene Vorsitzende der württg. evang. Arbeitervereine, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart, hat, nachdem er in den letzten Tagen auch in Freudenstadt und Tübingen sprach, in einer öffentl. Wählerversammlung im „Waldborn“ zu den Calwer Wählern gesprochen. — Die Versammlung leitete Sägewerksbesitzer Wagner-Ernstmühl. Nach

dem Bericht im „C. Tagbl.“ leitete Stadtpfarrer Lamparter seine Ausführungen damit ein, daß er begründete, warum er als evangelischer Pfarrer Politik treibe. Schon die Tatsache, daß die katholische Gesittlichkeit in allen deutschen Parlamenten, die für sie in Betracht kommen, sehr ausgiebig vertreten ist, sodas es auch unserem evangelischen Volk als wünschenswert erscheint, die evangelische Kirche in unserer Zweiten Kammer nicht ganz unvertreten zu sehen, hat ihn zur Annahme einer Kandidatur bewogen. — Was mich gerade zur Deutschen Partei hinzog und bei ihr festhält, das sind die Worte „national und liberal“. Keine andere Partei hat so viel für den inneren und äußeren Ausbau des Reiches und für seine Machifestellung getan, wie sie. Mein dringender Wunsch wäre, daß sie in der Gegenwart sehr lockeren Verbindungen zwischen den konservativen und den beiden liberalen Parteien wieder engerknüpft würden. Das deutsche Bürger-tum, ob Rechts oder Links, sollte einmütig dastehen gegenüber Zentrum und Sozialdemokratie. Konservativ bin ich als württembergischer Pfarrer deshalb nicht, weil die konservative Partei sich vor dem nur Interessenpolitik treibenden Bund der Landwirte mitziehen läßt und mit Sorge müssen einen erfüllen die engen Beziehungen zwischen Konservativen und Zentrum! Das Zentrum halte ich für einen Pfahl im Fleisch unsres Volkes. Das Zentrum ist eine konfessionelle Partei. Beweise dafür lieferte es in letzter Zeit genügend und eine Partei von Protestan-ten sollte sich nicht mit dieser Partei einlassen! Gründlich und klar ging der Redner auf das Wesen der Sozialdemokratie ein, zerpflückte ihre, dem Nationalen schädliche Bestrebungen, und brandmarkte die Zerlegung, die sie unter der Arbeiterschaft treibt, in einer Art und Weise, daß es kein Wunder ist, wenn sie die Früchte ihrer verheerenden Tätigkeit selbst genießen muß. Diese Betrachtung bildete den Ueber-gang zur Betonung, daß uns ein gesunder, lebens-fähiger Mittelstand erhalten bleiben muß. Dann kam die kästig hervorgehobene Forderung nach ausgiebigem militärischem Schutz für unser Reich. — Die Trennung zwischen Staat und Kirche wird im kommenden Landtag wohl zur Behandlung stehen. Dabei ist zu beachten, daß es sich nicht um die eigentliche Trennung handelt, sondern um die finanzielle, die schon alles Verfassungsversprechen ist. Der Redner schloß mit der Aufforderung, recht zahlreich zu wählen und nationalliberal; getreu der Devise: Das Vaterland über alles! Für Wohl und Freiheit des ganzen Volkes! — Die Rede hat gekündet. Forstmeister Parsch-Hirsau bekannte, daß der heutige Abend erlösend auf ihn gewirkt habe. Er freute sich darüber, daß die deutsch-parteilich Gesinnten endlich wieder einmal Gelegen-heit hätten, sich auf sich selbst zu stellen. Darum sei es Pflicht, wie das erste Mal, so auch bei der zweiten Wahl pflichtbewußt zur Urne zu gehen. Postverwalter Haug-Teinach: Es gebe nur ein Programm, auf dem eine wirkliche bürgerliche Einigung werden könne: das der Nationalliberalen; eine Mahnung, jetzt in die Nationalliberale Partei ein-zutreten, da namentlich in unserem Bezirk durch viele Konservative, die nicht recht auf konservativ-parteilichem Boden stehen, das Aufleben der Nationalliberalen Partei und ihre frühere dominierende Stellung gewünscht werde, galt besonders ausdrück-lich den Arbeitern.

Feldrennack. (Biehzählung.) Solche ergab 49 Pferde (i. J. 1907 — 43), Rindvieh 374 (425), Schafe 0, Schweine 257 (325), Ziegen 80 (50), Gänse 1 (3), Hühner 1748 (1721), Bienenstöcke 26 (31). Hauschlachtungen: Schweine 144 (136), Ziegen 1 (7). Hervorzuheben ist die Abnahme des Rindvieh- und Schweinebestandes und Zunahme der Kälbergebürten 162 (104) und der Geißhaltung.

Ragold, 10. Dezbr. Wie kürzlich in Neuenbürg, hielt Hr. Repetent Schlatter aus Tübingen am Sonntag nachmittag zwei Vorträge im Vereins-haus. Durch vorgehen von Lichtbildern wurden den Zuhörern interessante Erläuterungen gegeben über das „Leben der Bauern und Beduinen“ im heiligen Land. Nachmittags war auch die Orts-gruppe von Jung-Deutschland eingeladen. Der zweite Vortrag, hatte zum Thema: „Wanderungen im heiligen Land“. Hr. Schlatter verstand es vortrefflich, durch seine interessanten Ausführungen nebst Licht-bildern die Zuhörer im Geiste ins hl. Land zu versetzen. Beide Vorträge waren zahlreich besucht und fanden dankbarste Aufnahme.

Ragold, 10. Dezbr. (Der Hase unter den Brettle.) Am Sonntag lief einem Skifahrer des Skiklubs Altensteig auf einem Felde bei Reichalden, O.A. Calw, ein Feldhase in die Brettle und wurde schwer verletzt. Nachdem er den Gnadenstoß er-

halten hatte und die Sache forstpolizeilich geregelt war, wurde der Hase im Triumph nach Bernack ins Waldborn gebracht. Die Sache wäre kurz so zu fassen, „Hasensfang mit Ski, gibt Hasenbraten (mit jus Sauce)“.

Psorzheim, 11. Dez. Die von den katho-lischen Vereinen einberufene Versammlung von Katholiken hat heute abend stattgefunden. Von den telegraphisch eingeladenen Abgeordneten war keiner erschienen. Stadtrat Trunk übte an dem Erlaß der badischen Regierung eine scharfe Kritik, den Katholiken sei verboten, was Atheisten und Sozialdemokraten erlaubt sei. Der Erlaß sei eine juristische Karikatur und die badische Regierung werde ihre Stellung nicht aufrecht erhalten können. Auch Pater Cohausz sprach, er beschränkte sich streng auf das religiöse Gebiet. Alle Redner fanden stür-mischen Beifall.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 12. Dezbr. (Reichstag). Am Bundes-ratsitz die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bischoff, ferner Reichseisenbahn-Präsident v. Wacker-zapp und der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld. Der Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 11.18 Uhr die Sitzung mit Ansprache, bei der sich das Haus — auch die Sozialdemokraten — von den Sigen erhebt: „Der Regent des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, Prinzregent Luitpold von Bayern, ist, wie der kgl. bayerische Herr Ministerpräsident mir mitgeteilt hat, heute morgen 4.50 Uhr in der kgl. Residenz zu München ver-schieden. Noch vor einigen Monaten konnten wir dem Entschlafenen zu seinem 92. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Reichs-tags übermitteln. Am französischen Krieg hatte er im deutschen Hauptquartier teilgenommen und wohnte der denkwürdigen Kaiserproklamation in Versailles bei. Die Älteren unter uns werden sich seiner noch erinnern, wie er nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers zu der feierlichen Reichstagsöffnung in Berlin erschien. Der treue Eifer, die rastlose Tätig-keit und Fürsorge, mit der der Entschlafene nach der Erkrankung des Königs auch im hohen Alter die Regierung seines Landes führte, werden im bayerischen Volk und bei uns allen unvergessen bleiben. Ich schlage nun vor, unter diesen Umständen in die Tagesordnung nicht einzutreten und die nächste Sitzung zu halten am Mittwoch, den 8. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr mit der heutigen Tagesordnung. Damit schließe ich die Sitzung.“ Das Haus stimmte zu. — Schluß 11.23 Uhr.

Berlin, 12. Dezbr. Die heutige Sitzung des Bundesrats wurde durch den Reichskanzler persönlich eröffnet, der in einer Ansprache der tiefen Trauer Deutschlands über das Hinscheiden des Prinzregenten Luitpold von Bayern Ausdruck gab.

München, 12. Dez. Prinzregent Ludwig ist, von Sarovar in Ungarn zurückkehrend, im Sonder-zug heute abend um 7 Uhr im hiesigen Hauptbahn-hof eingetroffen. Wie bereits gemeldet, waren ihm Ministerpräsident v. Hertling und die anderen Herren seines Ministeriums bis Freilassing, wo sie ihn erwarteten, entgegengefahren. Auf dem Bahn-hof fand großer Empfang statt. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Sr. kgl. Hoheit der Prinzregent Ludwig von Bayern hat das vom Vorsitzenden des Ministerrates, Frhr. v. Hertling, unterbreitete Ent-lassungsgesuch des Ministeriums nicht an-genommen und dem Ministerium sein volles Ver-trauen ausgesprochen.

München, 12. Dezbr. Die Aufbahrung der Leiche des Prinzregenten Luitpold erfolgt am Samstag in der Allerheiligen-Hofkirche. Bei der heutigen Sektion und Einbalsamierung der Leiche wurde, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, das Herz dem Körper entnommen und nach der Präparierung in einer silbernen herzförmigen Kapfel verschlossen. Es wird nach den Trauerfeierlichkeiten nach Altötting in die Gnadenkirche übergeführt, wo sich auch die Herzen anderer bayerischer Könige befinden. Die Beisetzung wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag, den 19. ds. Mts. erfolgen und zwar auf Anordnung des Prinzregenten Lud-wig in feierlichster Weise, wie sie für einen König stattfinden würde. Die Leiche des Prinzregenten wird einem Wunsche des Verstorbenen zufolge in der Theatiner Hofkirche an der Seite seiner dort ruhenden Gemahlin beigesetzt werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reetz, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Bekanntmachung,

der Landeswahlkommission betr. die Vorschläge für die Wahl der acht Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) zum Landtag.

Gemäß Art. 44 Abs. 7 des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 185) werden die von der gemeinsamen Landeswahlkommission für gültig erklärten Wahlvorschläge für die am

Mittwoch, den 18. Dezember 1912

in allen Abstimmungsbezirken des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) gleichzeitig stattfindende Wahl von acht Abgeordneten hiemit öffentlich bekannt gemacht:

1. Wahlvorschlag: Fortschrittliche Volkspartei:

Eugen Reichling, Adlerwirt und Landwirt in Betloch, Oberamts Münsingen,

Eugen Kägel, Gymnasialprofessor in Tübingen,

Eugen Roth, Redakteur und Buchdruckereibesitzer in Stuttgart,

Kaver Pfahl, Landwirt, Kaufmann und Gemeinderat in Aulendorf,

Friedrich Payer, der Jüngere, Rechtsanwalt in Stuttgart,

Karl Kübler, Postlektant und Gemeinderat in Geislingen u. St.,

Friedrich Haug, Fabrikant und Gemeinderat in Ebingen, Oberamts Balingen,

Georg Hornung, Gärtnerbesitzer und Gemeinderat in Ulm a. D.

2. Wahlvorschlag: Konservative Partei und Bund der Landwirte:

Friedrich Amlung, Dekonomierat in Ebdlingen, OA. Herrenberg,

Johannes Bollinger, Landwirt und Schultheiß in Neulingen, Oberamts Blaubeuren,

Christian Büdle, Landwirt und Mühlebesitzer in Langenau,

Jacob Knapp, Kulturmeister in Neulingen,

Theodor Körner, Redakteur in Stuttgart,

August Mändle, Bauer und Weingärtner in Nezingen,

Otto Müller, Fabrikant in Oettingen,

Peter Ziegler, Kaufmann in Wilhelmshausen, OA. Ravensburg.

3. Wahlvorschlag: Nationalliberale Partei — Deutsche Partei:

Franz Kübel, Fabrikant und Gemeinderat in Cannstatt, bisheriger Landtagsabgeordneter,

Geist Gläd, Landwirt und Posthalter in Kleinengstingen Donau, Oberamts Neulingen,

Karl Regel, Hauptlehrer, Vorstandsmitglied des Württ. Volksschullehrervereins, in Stuttgart,

Otto Reinath, Schriftsteller, Mitglied des Reichstags, in Stuttgart,

Eduard Lamparter, Stadtpfarrer, Verbandsvorsitzender der evang. Arbeitervereine Württembergs, in Stuttgart,

Albert Ott, Fabrikant und Gemeinderat in Ebingen, Oberamts Balingen,

Karl Uebel, Schreinermeister, Vorstand des Gewerbevereins Biberach und Vorsitzender der Handwerkskammer Ulm, in Biberach.

4. Wahlvorschlag: Sozialdemokratische Partei:

Hermann Mattutat, bisheriger Landtagsabgeordneter in Stuttgart,

Otto Wasner, bisheriger Landtagsabgeordneter in Stuttgart,

Georg Preshmar, Schreinermeister und Gemeinderat in Geislingen u. St.,

Jacob Rill, Schreinermeister und Gemeinderat in Bodelshausen,

Friedrich Göhring, Gemeinderat in Ulm,

Matthias Fleig, Gemeinderat in Schweningen,

Friedrich Herpich, Redakteur in Stuttgart,

Karl Massaiß, Sekretär in Stuttgart.

5. Wahlvorschlag: Württembergische Zentrumspartei:

Simon Beck, Landwirt und Gemeinderat in Dielingen, Oberamts Rottweil,

Georg Böhler, sen., Landwirt in Nendingen, OA. Tuttlingen,

Kaspar Laub, Eisenbahnhilfswärter in Leutkirch,

Josef Herbstler, Schuhmachermeister und Landwirt in Wiesensteig, Oberamts Geislingen,

Dr. Karl Josef Späth, Stadtpfarrer in Biberach a. Nß.,

Johannes Weber, Hauptlehrer in Heilbronn a. N., Distrikt 13.

Namen, welcher in keinem dieser fünf Wahlvorschläge enthalten sind, werden bei der Stimmzählung auf den Stimmzetteln als ungültig gestrichen.

Der 1. Wahlvorschlag: „Fortschrittliche Volkspartei“ ist mit dem 3. Wahlvorschlag: „Nationalliberale Partei — Deutsche Partei“ verbunden worden, ebenso der 2. Wahlvorschlag: „Konservative Partei und Bund der Landwirte“ mit dem 5. Wahlvorschlag: „Württembergische Zentrumspartei“.

Die verbundenen Wahlvorschläge sind daher von der Landeswahlkommission bei der Verteilung der Abgeordnetenliste unter die Wahlvorschläge, jedoch nur den anderen Wahlvorschlägen gegenüber, je als einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln (Art. 28, Abs. 7, Art. 34, Abs. 5 und Art. 43 des Landtagswahlgesetzes).

Stuttgart, den 9. Dezember 1912.

Der Vorsitzende der Landeswahlkommission:

Scheuren, Ministerialdirektor.

Die Ortsvorsteher

haben die vorstehende Bekanntmachung sofort in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Unter Bezug auf Ziffer IV 2 der Bekanntmachung vom 21. November 1912 (Enzidaler Nr. 188) wird daran erinnert, daß das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, der Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin, also spätestens am Sonntag, den 15. Dezember 1912 in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise unter Hinweis darauf bekannt zu machen ist, daß die Wahl auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Befehung der Distriktswahlkommissionen, wie die vorangegangenen Wahlen des Oberamtsbezirks, vorgenommen wird.

Die Wahllokale sind für die Wahl am 18. Dezember 1912 vorchriftsmäßig auszurüsten und bereit zu stellen wie bei den Wahlen des Abgeordneten des Oberamtsbezirks.

Ueber den Vollzug dieser Anordnungen haben die Ortsvorsteher bis spätestens Montag, den 16. Dezember ds. Jß., vormittags 8 Uhr hierher Bericht zu erstatten.

Neuenbürg, den 11. Dezember 1912.

K. Oberamt.
Hornung.

Gräfenhausen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende oberamtliche Bekanntmachung werden die Wahlberechtigten in den Parzellen Ziegelhütte, Reute, Bahnhofs Neuenbürg und mittlere Sensenfabrik hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die Wahl am 18. Dezember auf dem hiesigen Rathaus auf Grund derselben Wählerliste und bei gleicher Befehung der Wahlkommission wie bei der ersten Wahl vorgenommen wird.

Im Uebrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.
Gräfenhausen den 12. Dez. 1912.

Schultheißenamt: Kircher.

Neuenbürg.

Die hiesige Kleinkinderpflege

gedenkt am 4. Advents-Sonntag, abends 5 Uhr, ihre Christfeier in der Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kinderpflege und ihre mancherlei Bedürfnisse werden von der Kinderschwester und dem Unterzeichneten dankbar entgegengenommen.

Den 6. Dezember, 1912.

Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Neuenbürg.

Weihnachtsbitte.

Es ist beabsichtigt, in bisheriger Weise den zahlreichen Patienten im Bezirkskrankenhaus eine Weihnachtsfreude zu bereiten durch eine Bescherung am Montag den 23. ds. Mts. abends 5 Uhr.

Freunde und Gönner der Sache werden um milde Gaben gebeten und es sind zu deren Annahme bereit die Krankenschwestern und Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Empfehle auf bevorstehende Weihnachten

ff. Kleinbadwerk, verschiedene Sorten,

ff. Lebkuchen, verschiedene Größen,

Christbaumschmuck (Weihnachtsketten),

Backpulver und Vanillinzucker,

sowie

Echte „Soterion“-Bonbons (Palet 20 Pfg.),

bestes Lindermittel bei Husten und Katarrh.

Rudolf Müller,

Brot- und Feinbäckerei.



A. Forstamt Langenbrand (Württ.), Telefon Nr. 1.

Reigholz-Verkauf

am Montag den 30. Dez. 1912 vormittags 10¹/₂ Uhr

in Langenbrand im „Döhlen“, aus Staatswald Heusteige, Neureihberg, Ob.Brennerberg, Ob. Schwente, Hochreih, Streuwiese, Schleifweg, Hörnlesbergene, Siedemorgen u. Ob. Schliffsteil: Km.: 20 Ta. Prgl., 160 Laubholz- u. 576 Nadelholz-Anbruch, sowie 42 Laubh.- u. 6 Nadelholz-Reisprügel. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

Einen schönen Simmentaler

Zucht-farren 

1 Jahr alt, rittfähig, hat zu verkaufen.

Wilhelm Wader.

Eine kleine, freundliche

Wohnung

wird per Anfang Januar 1913 gesucht.

Offerten unter P. R. B. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kaufmann

empfiehlt sich in freien Stunden zur Uebernahme aller schriftl. Arbeiten, sowie zur stunden- od. tageweisen Führung von Büchern.

Gesl. Offerten unter C. H. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren für Küche und Haushalt in gute Stellung auf sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Neuenbürg.

Bilder, Spiegel und Bilder, Brautkränze

werden billigst eingerahmt.

Gottl. Ventel, Glaser.

Ga. 200 Raummeter schönes, trockenes

Buchen-Scheiterholz

zu kaufen gesucht. Gesl. Off. unter Nr. 302 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Schultinte,

besten Qualität, das Liter zu 45,-

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 80,- empfiehlt die

C. Neeh'sche Buchdruckerei.

Zweiter Landeswahlkreis

(Schwarzwald- und Donaufreis).

Oberamt Neuenbürg. Abstimmungsbezirk Nr. 1.

Die Wahl der acht Abgeordneten im zweiten Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaufreis), die nach dem Grundsatz der Listen- und Verhältniswahl vorzunehmen ist, ist durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 17. Nov. 1912 auf

Mittwoch den 18. Dezember 1912

anberaumt worden. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage vormittags 10 Uhr und wird um 7 Uhr abends geschlossen.

Die Wahl findet in dem Abstimmungsbezirk Nr. 1 an dem genannten Tage in demselben Wahlraum, wie die Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks, nämlich auf dem Rathaus zu Neuenbürg, statt.

Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Besetzung der Wahlkommissionen wie die erste Wahl vorgenommen.

Zur Abstimmung wird nur zugelassen, wer in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Jeder Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt von dem in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungs- vorrichtungen aufgestellten Umschlagverteiler einen gestempelten Umschlag in Empfang und begibt sich an den absonderten Tisch, wo er seinen Stimmzettel in den Umschlag steckt; er tritt sodann an den Tisch, an dem die Distriktswahlkommission sitzt und nennt seinen Namen. Hat der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden, so legt der Wähler selbst den Umschlag unverschlossen in die Wahlurne.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen gehindert sind, an den absonderten Tisch zu treten oder ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu verbringen und diesen in die Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Stimmzettel, die nicht in einem amtlich gestempelten oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag oder die von Wählern abgegeben werden wollen, die sich nicht zuvor an den absonderten Tisch begeben haben, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände; sie handhabt bei dem Wahlgeschäfte die Ordnung, erforderlichenfalls durch Verhängung von Geld- oder Haftstrafen.

Die Wähler können nach Belieben die Namen der von ihnen zu wählenden Personen den verschiedenen von der Landeswahlkommission öffentlich bekannt gemachten Wahlvorschlägen des zweiten Landeswahlkreises entnehmen. Auf jedem Stimmzettel dürfen acht Bewerber benannt sein. Innerhalb der Zahl von acht Stimmen darf der Wähler den von ihm Gewählten durch Wiederholung der Namen oder Beifügung von Zahlzeichen bis zu drei Stimmen geben.

Während der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Stimmabgabe steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahlraum offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, die durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden.

Um 7 Uhr abends erklärt der Wahlvorsteher, daß nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, die im Wahlraum bereits anwesend sind. Die in diesem Falle noch zuzulassenden Wähler werden von den übrigen im Wahlraum anwesenden Personen in geeigneter Weise getrennt gehalten; erforderlichenfalls werden die Türen des Wahlraums auf kurze Zeit, jedoch höchstens bis zur Beendigung der Abstimmung, abgeschlossen.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet am **Donnerstag den 19. ds. Mts. vorm. 9 Uhr** im Wahlraum statt.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: **Stadtschultheiß Stirn**, als dessen Stellvertreter im Verhinderungsfalle: **Oberamtspfleger Kübler**.

Neuenbürg, den 11. Dez. 1912.

Stadtschultheiß **Stirn**.

Gesellschaftsspiele

empfehlen die

C. Mees'sche Buchhdl.

Gustav Feldmann, Pforzheim,
Markt 3, neben dem Rathaus,

billigste Bezugsquelle eleganter
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Druck und Verlag der C. Mees'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber W. Konrad) in Neuenbürg.

Wahlversammlungen

zu Gunsten der Proporz Kandidaten der
Nationalliberalen Partei

in

- I. **Calmbach:** Sonntag den 15. Dezember, 4 Uhr im „Waldhorn“.
- II. **Wildbad:** Sonntag den 15. Dezember, 7 Uhr im „Graf Eberhardt“,
Referent für I und II: Fabrikant **Kübel-Cannstatt**, Landesvorstand der Partei;
- III. **Gräfenhausen:** Sonntag den 15. Dezember, 3 1/2 Uhr im „Höhle“.
- IV. **Neuenbürg:** Sonntag den 15. Dezember, 5 1/2 Uhr in der „Sonne“,
Referent für III und IV: Reichstagsabgeordneter **Reinath-Stuttgart**;
- V. **Voffenau:** Sonntag den 15. Dezember, 3 Uhr in der „Sonne“.
- VI. **Herrenalb:** Sonntag den 15. Dezember, 5 Uhr in der „Sonne“.
- VII. **Dobel:** Sonntag den 15. Dezember, 7 Uhr in der „Sonne“,
Referent für V, VI und VII: Stadtpfarrer **Lamparter-Stuttgart**,
Verbandsvorsitzender der Evang. Arbeitervereine.

Das Wahlkomitee.

Neuenbürg.

Morgen Samstag



**Mekel-
suppe,**

wozu höflichst
einladet

Fr. Fix, z. „Palmenhof“.

Neuenbürg.

Gewinnliste

der südd. preuß. Klassenlotterie
kann bei mir eingesehen werden.

Die Gewinne werden sofort
ausbezahlt.

Eugen Mahler.

Neu eingeführt:

Christbaumschmuck

In origineller, geschmackvoller
Ausführung

empfiehlt

Pfannkuch u. Co.

Neuenbürg, Birkenfeld

Tel. 70

Tel. 13

Calmbach,

Wildbad

Tel. 7

Tel. 111.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten
Formaten vorrätig. Die Aus-
führung mit Firmendruck wird
rasch u. billig besorgt.

C. Mees'sche Buchdruckerei.

Schwann.

Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Friedrich Bürkle II
bei der Post.

Öffentl. politische Versammlungen
der Volkspartei

am Sonntag den 15. Dezember:

In Wildbad in der „Sonne“ 1/2 4 Uhr,
„ Calmbach in der „Sonne“ 6 Uhr.

In beiden Versammlungen wird Hr. Landtags-
abgeordneter **Staudenmeyer** aus Calw über die
Proporzwahl und den Landtag sprechen.

Neuenbürg.

für bevorstehende Weihnachten

bringe ich mein gut sortiertes Lager in

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

sowie

fertige Leibwäsche

für Erwachsene und Kinder

in empfehlende Erinnerung.

Auf fertige Schürzen

gewähre ich Extra-Rabatt.

Franz Andräs.

Waldrennach.

Bergebung von Grabarbeit.

Der **Turnverein Waldrennach** beabsichtigt die Her-
richtung eines etwa **35a großen Spielplatzes** bei der
Turnhalle im Submissionsweg zu vergeben.

Die Bedingungen können bei **Schreiner Reichstetter** ein-
gesehen werden; bei demselben wollen auch die verschlossenen
Offerte bis spätestens **21. Dezember** eingereicht werden.